

EnERGIEZEIT

Die großen und kleinen Wünsche, die wir auf den ver.di - Mitgliederversammlungen und Vertrauensleutesitzungen gehört haben



Wunschzettel der Vertrauensleute

Weniger Verkehrsstau

Ich wünsche mir weniger Staus in und um Stuttgart für die Fahrt zur Arbeit und auf Dienstfahrten

Altersteilzeit

Mein Wunsch ist, die Altersteilzeit auch über die 5%-Grenze in Anspruch nehmen zu können und jungen Kollegen die Chance auf einen unbefristeten Arbeitsplatz zu geben

Erfolgsbeteiligung

Nachdem es mit EnBW bergauf geht, wünsche ich mir eine Rücknahme der 2016 beschlossenen Kürzungen der Erfolgsbeteiligung.

Betriebliche Regelungen

Ich wünsche mir, dass alle MitarbeiterInnen im Sinne von „Eine EnBW“ gleich behandelt werden. Es darf keine Sonderregelungen für einzelne Sparten, Bereiche oder Gesellschaften geben.

Kündigungsschutz

Mein Wunsch ist die Verlängerung des Kündigungsschutzes auch über 2020 hinaus.

Arbeitsumfeld

Mehr Zeit zum vorausschauenden Planen und Organisieren meiner Arbeiten
wünsche ich mir, statt ständig unter Zeitdruck das jeweils Dringendste erledigen zu müssen

Seite 2 >>>



Wunschzettel der Vertrauensleute

Bezahlbarer Wohnraum

Ich wünsche mir in Stuttgart und anderen Ballungsgebieten einen Ortzuschlag als Ausgleich für die hier überproportional steigenden Mieten und Lebenshaltungskosten. Für Monteure, die nach ihrer Ausbildung anfangen, ist eine eigene Wohnung im Großraum Stuttgart kaum bezahlbar.

Dicke Luft

Ich wünsche mir, dass die schlechte Luft in den Modulbauten im Stöckach nicht nur durch ständiges Lüften temporär beseitigt wird, sondern die Ursachen gefunden und behoben werden.

Stuttgart Netze Betrieb

Trotz des Übergangs der KollegenInnen in den Stuttgart Netze Betrieb wünsche ich mir weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Streit zwischen EnBW, Stadt Stuttgart und Stadtwerk darf nicht zu Lasten der Mitarbeiter ausgetragen werden!

Betriebsport

Ich wünsche mir, dass die Betriebsportgruppen auch nach einem Verkauf des EnBW-Areals am Stöckach, weiterhin in der Sporthalle trainieren können.

Mehr Azubis

Ich wünsche mir, dass mehr Azubis auch über den Nominal-Bedarf hinaus ausgebildet werden, damit die Stellen besetzt werden können, auch wenn nicht alle Azubis nach der Ausbildung im Konzern verbleiben.

Mehr Geld

Ich wünsche mir ein ordentliche Tarifierhöhung.

Weniger Kreisverkehr

Mein Wunsch sind frei nutzbare Parkplätze in den unteren Ebenen des Parkhauses in EnBW-City, damit es morgens und abends weniger unnötige Kreisfahrten gibt.

Betriebsrätekonferenz 2017

Die Betriebsrätekonferenz am 15. und 16.11.2017 in Rust war von unterschiedlichen Entwicklungen in den Konzerngesellschaften geprägt. In den Berichten von Vorständen und Betriebsräten der Sparten wurde erkennbar, dass die Talfahrt der EnBW beendet ist und die Entwicklung mit einem leichten Aufwärtstrend besser läuft, als geplant. Die Kostensenkungsprogramme und auch der Personalabbau laufen aber weiter. Die Eigenkapitalquote kann durch diese Entwicklung und die vorher zum Teil nicht einkalkulierten positiven Effekte, insbesondere die Rückzahlung der Brennelemente Steuer, verbessert werden. Es ist für die betroffenen Betriebsratsgremien schwer, bei insgesamt positiver Entwicklung Verständnis für Kompromisse zu finden, die Abbau und Einschnitte in ihren Bereichen nicht immer vermeiden können. In anderen Bereichen wird zusätzliches Personal benötigt und manche Ältere würden gerne über Altersteilzeit oder andere Angebote früher in den Ruhestand gehen. Das Ziel von Dr. Mastiaux, dass der Laden laufen und funktionieren muss, sich das aber fair anfühlen soll, konnten nicht alle erreicht sehen. Auch Dr. Beck ist den Mitarbeitern dankbar, dass wir mit der Energiewende nun auch eine Ergebniswende geschafft haben. Er blickt in die Zukunft, strebt eine bedarfsgerechte Ausbildung mit Übernahme an und möchte das Unternehmen für junge Leute attraktiv machen, wo sie gebraucht werden. Sind Bereiche aber unwirtschaftlich, sind situationsadäquate Antworten zu finden. Personalabbauprogramme bei IT, Operations, NEO²⁺ nutzen Fluktuation. Die 36 Stunden aus dem Fokus-Tarifvertrag soll generell nicht verändert werden. Ausnahmen mit zeitweiser Erhöhung der Wochenarbeitszeit in Einzelbereich sind für Dr. Beck aber offenbar denkbar, wobei ein Ausgleich zu klären wäre. Er möchte am Flächen-Tarifvertrag festhalten, aber nicht alle Aktivitäten im nicht tarifierten Bereich können tarifiert werden. Damit wurde deutlich, dass wir auch bei einem „guten“ Arbeitsdirektor auf eine starke Gewerkschaft ver.di angewiesen sind, um Ansinnen wie Mehrarbeit ohne Lohnausgleich zu verhindern. Wir müssen verhindern, dass die Bereiche wegen der unterschiedlichen wirtschaftlichen Situationen gegeneinander ausgespielt werden. Die ständige Veränderung wird uns nicht mehr verlassen, als Gewerkschaftler müssen wir aufpassen, dass sie nicht zu unseren Lasten erfolgt. Nur solidarisch mit einer großen Mitgliedschaft im Rücken können wir unsere gemeinsamen Ziele erreichen.



*Die Redaktion der EnERGIEZEIT
mit Jakob Becker wünscht allen Lesern
ein friedliches Weihnachtsfest und einen
guten Start ins neue Jahr*

Impressum

Herausgegeben von den ver.di Vertrauensleuten der EnBW im Bezirk Stuttgart, erscheint monatlich

V.i.S.d.P.: Jakob Becker, ver.di Bezirk Stuttgart Fachbereich 2, (jakob.becker@verdi.de)

Die Redaktion (EnERGIEZEIT@online.de): Axel Bange, Corinna Bugaisky, Gerhard Haag,
Andreas Plümmer, Rüdiger Lebherz, Joachim Rauch, Utz Rosenow, Irene Seiler

Bilder: Pixabay